

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 42

Artikel: Warum sind wir Schweizer so empfindlich?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechenschaft über unsere Preisfrage Nummer 1

Warum sind wir Schweizer so empfindlich?

Einige hundert Leser und Freunde des Nebelspalters haben die Frage beantwortet, und ihnen allen sei für ihre lebenswürdige Mühe vielmals gedankt. Die Meinungen sind sehr bunt ausgefallen. Indessen wiegen die ernstesten weitaus vor. Sie gestatten einen nicht nur interessanten, sondern auch erfreulichen Einblick in die gegenwärtige Gesinnung unseres Volkes.

Auffallend ist, daß über hundert Antworten bis auf den Wortlaut genau sich um das Eine und Gleiche bewegen. Warum sind wir Schweizer so empfindlich? «Will's üs halt e chli z'guet goht!» «Mer händs z'lang schön gha.» «Weil wir in jeder Beziehung verwöhnt waren.» Weil es uns im großen und ganzen immer noch zu wohl ist.» «Weil wir verweichlicht sind.» «Weil wir seit anderthalb Jahrhunderten nichts Schweres mehr mitmachen mußten.» «Weil wir nicht wissen, wie schön, gut und ruhig wir es noch haben.» «Weil wir die wirkliche Not noch nie kennen lernten.»

Diese Erkenntnis ist ermutigend und wichtig, indessen genügt sie dem Nebelspalter nicht ganz. Die gute Antwort dachte er sich nicht so summarisch, sondern noch tiefer erfährt und besser begründet. Daher entschloß er sich, die folgende Antwort mit dem

1. Preis von 25 Franken

auszuzeichnen. Sie lautet:

Wie jeder andere Körper ist auch ein Volkskörper besonders empfindlich, wenn er kranke oder schwache Stellen hat. Wir schreien auf oder zucken zum mindesten, wenn uns einer an die kranken oder schwachen Stellen rührt. Wir Schweizer sind empfindlich, weil wir nicht in allen Punkten gesund und stark sind, wie das äußerlich scheint.

Verfasser: Hans Huber, Zürich.

Im Folgenden dann die nächstbesten Antworten.


Wir Schweizer sind ein Volk von kleinen Leuten. Kleine Leute im bohrenden Gefühl ihrer Kleinheit sind sehr empfindlich und daher stets gekränkt.

Verfasser: Max Oetfli, Winterthur.

Wir Schweizer sind so sehr empfindlich, im Denken, Reden, Handeln kindlich, weil uns die schwerste Prüfung fehlt, die auch den größten Schlappschwanz stählt, Erbarmungslos an seinen Knochen rüttelt, Bis er den letzten Rest der Selbstsucht

abgeschüttelt.

Verfasser: Jakob Büfer, Zürich 7.



An der Landi kochte ich.
für den Pavillon Neuchâtelais
Jetzt koche ich im Café Romand
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli
A. Walzer, chef de Cuisine
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Weil wirklich große Sorgen fehlen, weil wir uns vorläufig noch den Luxus leisten dürfen, kompliziert, anspruchsvoll und «empfindlich» zu sein. Bald kommt vielleicht die Zeit, und dann wird es heißen: «Mensch, werde wesentlich, einfach, und bescheide dich.»

Verfasser: H. E. Schenk, Uhwiesen (Zch.).

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Worom! Wel-mr nöd sövel döre gmacht hend, das-mr onempfindli send!

Verfasser: Hch. Brun, Ebnet-Kappel.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Der Schweizer hat noch immer Zeit zu pflegen die Empfindlichkeit. Zu wichtig nimmt er seine Art, denkt nicht daran, daß Gott bewahrt!

Verfasser: P. Candrian, Goldach.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Wil mir immer Zyt gha händ derzue!

Verfasser: M. Ackermann, Zürich 7.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Weil die meisten (empfindlichen) Schweizer ein sozial schlechtes Gewissen haben!

Verfasser: E. Kündig, Zürich 1.

Unsere neue Preisfrage
finden Sie auf Seite 26

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Wil jede sich so wichtig nimmt,
Wenn scho nüd d'Hälfti binem stimmt,
Wil jede nur uf sich bedacht,
Das hät eus so empfindlich g'macht.

Verfasser: Dr. A. Stüchelberger, Schiers.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Weil wir bis jetzt zu wenig gehobelt worden sind.

Verfasser: C. Fioratti, Winterthur.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich!

Will mer immer meine, mer müesse dr zwöiti Tälpliu ou no abschüßel!

Verfasser: Erwin Waeber, Winterthur (Vino).

Warum ist der Schweizer so empfindlich!

Schtärnecheib, dasch jitz wieder ä blödi Frag das! Empfindlech! W ä r isch empfindlech! I bi de emu ä guete Schwitzer, dank wou, aber i bi doch nid empfindlech! Auso däm werdenis jitz aber emau säge däm!

Verfasser: H. Ulrich, Bern.

Lieber Nebelspalter!

Ein urchiger Berner Bauer sagte mir einmal: «Mir si halt für üüs u der Chüedrück für d'Flöige». Wenn viele diesem Spruch nachlebten, wäre es empfindlich schöner auf der Welt. Ich selbst will wirklich nicht empfindlich böse sein, wenn du mir keine Antwort gibst.

Verfasser: Walther Mathys, Wabern-Bern.

Warum sind wir Schweizer so empfindlich?

Die etwas «heikle» Frage löste bei meinen Bekannten folgende Reaktionen aus:

Der Pöstler: «Jo, Sie chömed mer grad rächt, do mueß eim jo d'Galle fascht überlaufe, wenn de «Elefant» eso töbet.»

Der Velofahrer: «Was, 's esch jo zom Chappe tusche. Do prediget si an alle Aende: «Gang lueg d'Heimet a'. Woni aber e neue Schluuch ofs Velo hät sölle ha, esch es fertig gseh met Kautschok. Ond de söttid mir Tramper au no schold si a allne Zögverspötege, wel mir z'viel Rädli tüegid ilade! Jo, i säge jo, wenn ...»

Die alte Jumpfer: «Empfindli, nei kei Spur devo. Aber öb das rächt esch, üse einzig Troscht, de lieb Bohnecafi z'rationiere, d'Chatzestüür z'verdrüfache, ond d'Junggsellestür erscht jetz izfüere, wo ich 57 bi --»

Der Bauer: «Jä, maintsch du, do sött mer ned e chli stige, wo eim vorgschriebe wird, was mer för alles dörf heusche? Weni z'rogg danke, a 1914/18, Herrgott, do heft mer 's alle fascht nömme trouet z'näh, was si eim botte händ.»

Die Köchin: «Zor Hut usz'schlüfe esch es jo bald. Röschi ohni Fett, Confitüre ohni Zucker, alles sett mer chönne. Ond jetz hends üser Stroß au no dä jung, schön, lieb Milchma, de zwöiti Valentino, ewäg gnoh, nöime wäge Verschleiß oder Quartieriteilig; söllid ander Lüt das au doremache ohni z'stiege, huu, huu --»

Die Marktfrau: »Was, empfindli? Wenn's eim dāwäg of d'Hüenerauge trampid! Jetz hani do zonderscht im Chorb drü Eier versteckt g'ha för d'Frau Dockter, wo-mer alle e soooo es schöns Trinkgäld git, ond jetz find si dä cheibe Controllöri ond freßt si dank no sälber om 28 Rappe! Ond das söll üsi berühmti Gwärbi-freiheit si? En alte ----» ischl.

